

Die As-Tauben des Verbandes

Das 8. As-Weibchen 1984

der Bundeswertung kommt aus dem Schlag
Prof. Dr. Josef und Heinz (†) Kohaus, RV Bochum 05

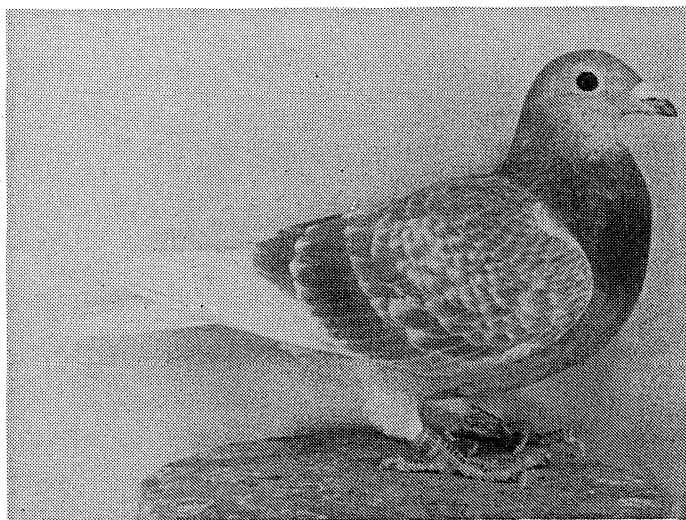
Meinem Bruder Heinz zu seinem Geburtstag, am 21. Oktober 1985, gewidmet
Josef Kohaus

Wir berichten über einen Besuch bei unserem Verbandspräsidenten Prof. Dr. J. Kohaus und Züchter der Taube 06084-81-46, die auch 1. As-Weibchen im 3. Bezirk wurde. Sportfreund Kohaus gehört der mitgliedermäßig starken (477 im Verband gemeldete Züchter) RV Bochum 05 an.

Sportfreund Kohaus, heute 61 Jahre alt, stammt aus einer alten „Taubenfamilie“, die in Münster beheimatet war. Sein Vater war schon zu Kaisers Zeiten ein hervorragender Taubenzüchter, was die Er-

Die Schlaganlage

Wie schon erwähnt, sind die Tauben auf dem Dachboden des Wohnhauses untergebracht. Es handelt sich um vier große Schläge. Die Aufteilung von links: ein Jungtierschlag mit Sitzgelegenheiten, ein Schlag für jährige Weibchen und Vögel, ein Witwerschlag mit 24 Zellen und ein Witwerweibchenschlag mit 20 Zellen. Die Ausflüge liegen alle zum Süden. Ich würde sie als besonders groß betrachten, aber sie dienen auch der Belüftung.



Das Weibchen
06084-81-46 wurde
1984 1.
As-Weibchen im 3.
Bezirk und 8.
As-Weibchen auf
Bundesebene

Foto: Schlepphorst

ringung der Kaisermedaille 1913 be-
weist. 1936, als Zwölfjähriger, wurde
Sportfreund Kohaus Mitglied im Verband
und reiste mit dem Vater in der RV Mün-
ster.

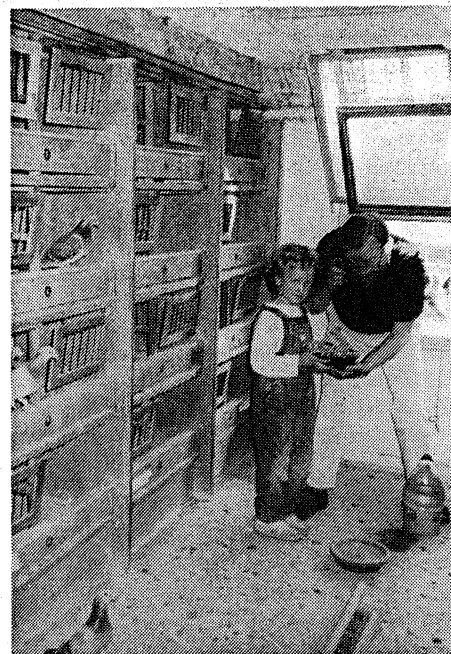
Durch seinen Arbeitsplatzwechsel nach
Bochum und nach Errichtung eines Ei-
genheimes wurde 1960 mit Tauben neu
begonnen. Der gesamte Dachboden
wurde für die Schlaganlage verwendet.
Nach intensiver Zuchtarbeit wurde erst-
mals 1962 in der RV Bochum 05 am Rei-
sen teilgenommen. Dort reiste man un-
ter dem Namen Dr. Josef und Heinz Ko-
haus. Sein Bruder, 19 Jahre jünger, hatte
sein Herz für den Taubensport entdeckt.
Bedingt durch den Altersunterschied
wurde Heinz Kohaus wie ein Sohn be-
trachtet. Was die Tauben betraf, hatte
Bruder Heinz das gewisse Etwas. Freu-
de und im Taubensport unvermeidliche
und notwendige Enttäuschungen teilte
er mit seinem Bruder. Leider ist Sport-
freund Heinz Kohaus in diesem Jahr viel
zu früh verstorben.

Als Entlüftung werden Schiebeelemente
im Deckenbereich verwendet.

Sämtliche Böden und Zwischenwände
sind aus Holz. Geräumige Zellen auf al-
len Schlägen geben den Tauben den
Platz, den sie brauchen. Der pünktliche
Tagesablauf und die tägliche Schlagrei-
nigung bilden die Harmonie zwischen
Tauben und Züchter. Nach der Reise
steht die gründliche Reinigung und Des-
infektion vordergründig an.

Die Reisemethode

Gereist wird nach der Witwerschaftsme-
thode, wobei immer ein Partner zu Hau-
se bleibt. Die Anpaarung der Reise-
mannschaft erfolgt Mitte März. Bei den
Witwervögeln werden zwei Jungtauben
aufgezogen. Die Umstellung erfolgt auf
dem zweiten Gelege. Nach zweitägiger
Bebrütung werden die Weibchen in ei-
nen eigenen Schlag gesetzt, und der Vo-
gel zieht sein Jungtier alleine auf. Bei
den Witwerweibchen wird auf einem



Zwei eingefleischte Taubenfans, Großvater
Kohaus und Enkel Benjamin Foto: Paskowiak

zehntägigen Jungtier getrennt. Zum Trai-
ning verfährt man nach der Umlaufme-
thode. Der Vogel bleibt am Tage, das
Weibchen in der Nacht bei seinem Jun-
gen. Während der Aufzucht bekommt
der Vogel den ganzen Tag über Stand-
futter, um das Weibchen beim Füttern zu
entlasten.

Beginnt die Reise, so fliegen die Witwer
nach folgenden Futterplan: Am Ankunfts-
tag Reisemischung, Wasser mit viel Ho-
nig, montags und dienstags Reisefutter,
Trinkwasser ohne einen Zusatz, mitt-
wochs und donnerstags leichte Mi-
schung. Freitags bekommen die Witwer
wieder Reisefutter, das abends als
Standfutter gereicht wird. Der Züchter
ist der Meinung, die Witwer nehmen nur
soviel auf, wie sie benötigen und haben
samstags am Einsatztag die Körner im
Kropf, die unbedingt notwendig sind.

Der Flügel des As-Weibchens

Foto: Schlepphorst

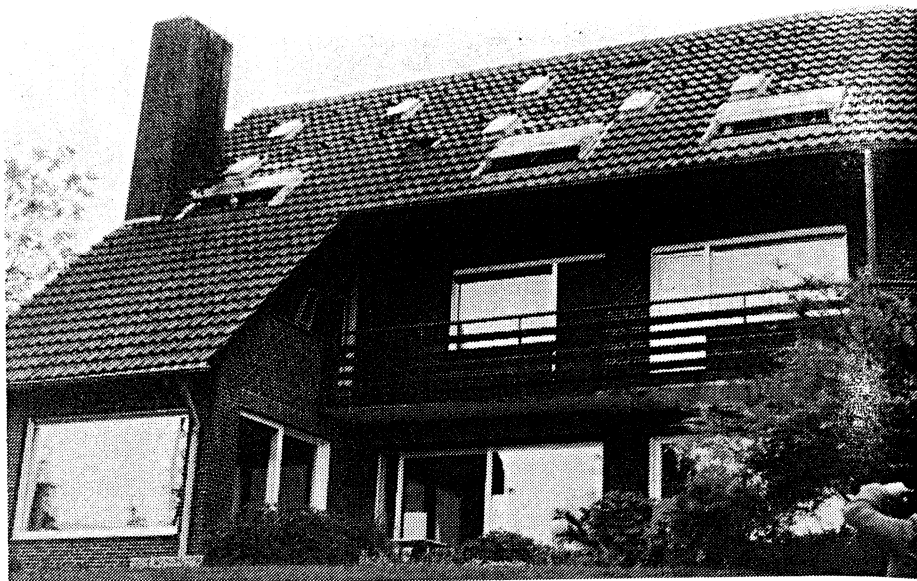


verschafft mit beiden Partnern auf Dauer nur wenig effektiv ist. 44 Tiere (24 alte Männchen/20 alte Weibchen) sind mithin die Reisemannschaft, auch wenn der eine oder andere jährige Vogel gelegentlich in den Korb kommt. — Die alten Täubinnen im hinteren Abteil fliegen zum Dachfenster auf der Straßenseite aus und kehren ins Hauptabteil der Vögel wieder ein. Während sie in der Luft sind, werden die Vögel ins Täubinnenabteil getrieben; es wird hierbei also die Ummethode angewandt. Die Schlag- und Zelleneinrichtungen selbst entsprechen dem Steinhöfermodell.

Im Garten befindet sich eine überaus geräumige Voliere mit angebaute Zucht-schlag. 16 Paare haben hier ihr Domizil, obwohl auch hier 24 Zellen vorhanden sind. Rechnet man zusammen, so ergibt das mit den Jungtieren einen Sommerbestand von 180 Tauben. Auch das, so Dr. Kohaus, ist noch zuviel, aber auch hier ergeht es ihm wie vielen von uns. Wer kann sich denn von guten Tauben trennen? Eine gute und plausible Begründung für die breite Zuchtbasis ist es natürlich, wenn man dadurch vielen Verpflichtungen und Zusagen nachkommen kann.

Beim Umzug 1960 wurden die Tauben aus Münster mitgebracht. Dr. Kohaus wohnte bis zur Fertigstellung seines Hauses zunächst zwei Jahre im Krankenhaus. Von den neuen Sportfreunden in Bochum erhielt er tatkräftige Unterstützung; allen voran war es Sportfreund Willi Hasenkamp, der ihm jede Hilfe zu teil werden ließ und die Tauben zunächst in seiner Voliere unterbrachte. Diese tiefe Freundschaft besteht bis zum heutigen Tage. „Onkel Willi“ hatte die gleiche Voliere, wie sie heute die Gebrüder Kohaus stehen haben. So wurden von Herbst bis Frühjahr alljährlich die Zucht-vögel dort hingebacht, während die Hasenkamp-Täubinnen in der Trennungszeit bei den Gebr. Kohaus in der Voliere saßen. — Eine gute Regelung unter Freunden! Natürlich war, wie es bei vielen Taubenzüchtern Usus ist, der Taubenschlag vor der Wohnung bezugsfertig und Nachbarn unkten: „Das wird ein Taubenschlag mit Einliegerwohnung.“

Zu den Stammtauben aus Münster kamen andere Tiere gutreisender Schläge hinzu, vor allem waren es ab 1966 Vollmer-Tauben der Pastorenlinie (Schwarzschecken von Pastor Buffels) und aus gleichem Schlag die Olympia-Linie, die bei Goossens ihren Ursprung hatte. Alle späteren Versuche aus teils namhaften Stämmen sind heute kaum noch vorhanden; sie haben sich nicht durchsetzen können. Hauptzuchtvolgel ist heute ein Schwarzscheck der Pastorenfamilie aus 1974, von dem durch geschickte Umpaarungen und Parallelpaarungen in diesem Jahr bereits 20 Jungtiere vorhanden



Nach Süden gerichtet: Die großdimensionierten Dachbodenausflüge

sind! Welches Vertrauen muß ein Züchter in einen solchen Vogel setzen, wenn der größte Teil der Zuchtvoliere darauf ausgerichtet wird?!

Zur Fütterung hatte der Doktor interessante Ausführungen. Man sollte stets kräftig, aber maßvoll füttern. Wer Standfutter reicht, muß das immer einhalten, sonst überfressen sich die Tauben. Ein reiner Gerstetage ist nicht schlecht, aber auch am ersten Tage nach dem Flug füttert man leicht verdauliches, aber kräftiges Futter nach der Parole „knapp aber gut“. Am Freitagabend wird Standfutter gegeben, so daß die einzusetzenden Tauben am Samstagmorgen noch etwas davon fressen, weil sie ja am Abend zuvor mehr als satt waren. Dieses Verfahren regelt von selbst die richtige Wasserversorgung.

Über Vitamine haben wir uns unterhalten: Ein gutes Futter hat für den Normalfall hinreichende Vitamine in sich; in Stresssituationen oder in Zeiten besonderer Belastungen sollte man natürlich Hilfen geben. Dies trifft zu in der Mauerzeit, bei zwei großen Jungen im Nest reisender Tiere, bei eben abgesetzten Jungtieren, ab zweiter Reisehälfte, nach Erkrankungen und Kuren. Tatsache ist auch, daß ohne Antibiotika manche Krankheit nicht zu heilen ist. Dabei den-

ke ich an Salmonellen oder Schnupfen-erkrankungen. Das sind Infektionen, die bei rechter und sinnvoller Anwendung solcher Mittel durchaus in den Griff zu bekommen sind. Das Motto dabei muß lauten: Erst die Diagnose, dann die Therapie. Mit irgendwelchen Mittelchen sollte nicht hantiert werden (siehe hierzu besonders die frühere Geisel „Gelber Knopf“ in vielen Beständen).

Die Erfolge des Schlages waren stets gut, auch wenn es in langen Jahren mal hin und wieder nicht wunschgemäß klappte. Mehrfach RV-Meister, Weibchenmeister und bestgereiste Täubin der RV waren die Krönung einer Reisesaison. Zwei seiner Weibchen waren 1977 in der Standardklasse der Olympiade in Blackpool Miterringer unseres 1. Platzes. Dr. Kohaus ist ein Freund der schönen und standardgerechten Taube. Auch hierbei wird maßvoll gezüchtet, denn reine Schönheitsidole sind oft nicht die besten Flieger. Wer möchte schon übertriebene Muskelprotze oder Rücken, auf denen man Skat spielen könnte. Eine geschmeidige Form ist ein esthetischer Anblick...

Ich hoffe, mit diesen Ausführungen den Züchter Dr. Josef Kohaus etwas näher gebracht zu haben, einen Züchter wie du und ich.

Karl Falke

In den geräumigen Ausflügen können die Jungtauben Frischluft und Sonne tanken



Abstammungskarten
mit oder ohne Namensdruck
4 verschiedene Musterkarten
und Preisliste kostenlos von
Daake-Druck · Hauptstr. 102 · ☎ 0 52 42/3 68 08
4840 Rheda-Wiedenbrück. Qualität für Züchter!

Inzwischen
ten nun
sämtlich
Dennoch
melden,
sich nun
Schließli
trenn erfa
wer sich
wird usw
tern an
beitsliste
Daher is
meldung
Gründer
Juni 198
rücksi

Einsatz
Die Fah
grund d
rekten
welche
Transpo

Einsatz:
Bitte be
28/84 v
kanntge

Klasser
Normal
Bezeic

Anmerk
Bei Gel
sichtigt
begonn

Beispi
Eine Ta
trägt ni
bis 7 au

Die Brie